

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

PATENTSCHRIFT

(19) **DD** (11) **223 490 A1**

4(51) E 05 C 1/10

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) WP E 05 C / 261 936 4

(22) 13.04.84

(44) 12.06.85

(71) VEB Mikroelektronik „Karl Liebknecht“, 1533 Stahnsdorf, Ruhlsdorfer Weg, DD

(72) Bernat, Ingo, DD

(54) Nachrüstbare Entriegelungsvorrichtung für Schubgestänge

(57) Die Erfindung betrifft eine nachrüstbare Entriegelungsvorrichtung für Schubgestänge, speziell an Toren von Garagen mit einem zweiten Eingang. Die Erfindung zielt auf ein jederzeit sicheres und schnelles Öffnen von verriegelten, frei montierten Schubgestängen von der Seite des Gestänges aus. Die Aufgabe, den Entriegelungsmechanismus eines Schubgestänges konstruktiv so zu gestalten, daß schnell und jederzeit das Tor von der Seite des Gestänges aus zu öffnen und das vorhandene Gestänge damit leicht nachrüstbar ist, wird dadurch gelöst, daß parallel zum ohnehin vorhandenen, aber nicht bis zum Punkt der Verriegelung reichenden Schubriegel ein zweiter, zwangsgeführter Schubriegel angebracht wird, der die Verriegelung im Boden übernimmt. Die Erfindung kann bei der Herstellung von Schubgestängevorrichtungen wie auch als Nachrüstvariante für vorhandene Schubgestänge Anwendung finden. Fig. 1

Stahnsdorf, d. 29. 03. 1984

Titel der Erfindung

Nachrüstbare Entriegelungsvorrichtung für Schubgestänge

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft eine nachrüstbare Entriegelungsvorrichtung für Schubgestänge, speziell bei einseitig zu betätigenden Verschlußvorrichtungen.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Es sind Verschlüsse mit Schubgestänge an Garagenschwingtoren bekannt, die im verschlossenen Zustand von innen entweder überhaupt nicht oder aber nur mit Schlüssel zu öffnen sind. Bei einer plötzlich auftretenden Gefahrensituation (Ausbruch eines Brandes etc.) ist die Entriegelung relativ kompliziert und Zeitaufwendig. Auch bei Schlössern mit beweglichem Zylinder besteht der Nachteil, daß zur Entriegelung auch von der Torinnenseite ein Schlüssel benötigt wird.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Verschlußbetätigung, so durch eine Riegelfalle (DE-PS 1 063 927), durch gegenläufige Riegelstangen (DE-OS 1 553 617), durch winklig zuein-

ander angeordnete Treibstangen (DE-OS 1 553 563), durch einen Verschuß mit einer einzigen Treibstange und Schwenkriegeln (DE-AS 1 291 650) oder durch einen Treibstangenverschuß, kombiniert aus Schub- und Schwenkfalle (DE-PS 1 286 934).

In der DE-PS 1 171 780 wird ein Treibstangenverschuß beschrieben, der außer für Schwingtore auch für Dreh- und Falttore verwendbar ist. In der DR-PS 388 255 aus dem Jahre 1924 wird ein schließbarer Schubriegel beschrieben, der beidseitig zu öffnen und zu schließen ist, jedoch nur mit Schlüssel.

Nachteilig bei allen dargelegten Lösungen ist, daß bei Gefahr die Tore mit Schubgestänge nicht oder nur mit Schlüssel zerstörungsfrei von innen zu öffnen sind.

Ziel der Erfindung

Ziel der Erfindung ist eine Vorrichtung zum Entriegeln von freimontierten Schubgestängen, die in auftretenden Gefahrensituationen ein Entriegeln ohne Schlüssel an der Seite des Schubgestänges aus gestattet.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, den Entriegelungsmechanismus eines Schubgestänges nachrüstbar konstruktiv so zu gestalten, daß das Schubgestänge jederzeit ohne Vorhandensein eines Schlüssels von der Seite des Gestänges aus zu entriegeln und außerdem das vorhandene Schubgestänge leicht mit dem Entriegelungsmechanismus nachrüstbar ist.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß parallel

zum ohnehin vorhandenen, aber gekürzten Schubriegel ein zweiter, zwangsgeführter Schubriegel angebracht wird und mit Hilfe dieses Riegels die Ursprungslänge der Verriegelungsvorrichtung wiederhergestellt ist.

Der zweite Schubriegel ist mit einer Zugfeder verbunden. Gegen die Kraft dieser Zugfeder kann dieser Schubriegel per Hand angehoben und somit eine Entriegelung von der Seite des Schubgestänges aus vollzogen werden. Zum Zwecke des Wiedereinrastens ist der zweite Riegel an seinem unteren Ende abgeschrägt.

Ausführungsbeispiel

In der flachen Ausführung, dargestellt in den Fig. 1 und 2, wird der Schubriegel (3) über einen Drehgriff (1) und Schloßkasten (2) betätigt. In der erfindungsgemäßen Ausführung reicht dieser Schubriegel (3) nicht bis zum Boden, sondern wurde gekürzt. Ein parallel dazu angebrachter zweiter Riegel (4) ist durch zwei, auf den Schubriegel (3) festgeschraubten oder geschweißten Führungslaschen (5) in seiner Schubrichtung fixiert. Zwischen der unteren Führungslasche (5) und einem Stift (7) auf Riegel (4) ist eine Zugfeder (8) eingehängt. Diese Zugfeder (8) bewirkt die Arretierung des Riegels (4) im Garagenboden, das Tor (6) ist geschlossen. Der Riegel (4) ist an seinem oberen Abschluß umgebogen und liegt mit dem umgebogenen Teil auf der oberen Führungslasche (5). Zum Öffnen des Tores (6) von innen wird der umgebogene Teil des Riegels (4) nach oben gezogen. Ein Herausrutschen aus den Führungslaschen (5) verhindert dabei die Schraube (9).

Bei der in Fig. 3 dargestellten zweiten Lösungsvariante

wird der Schubriegel (10) ebenfalls gekürzt. Über diesen Schubriegel (3) wird ein Rohr (11) geschoben, welches die Funktion des zusätzlichen Riegels übernimmt. Der am Schubriegel (10) befestigte Stift (12) gewährleistet, daß das Rohr (11) nach seiner Montage in seiner Arbeitslage gehalten wird. Die Druckfeder (13) bringt das Rohr (11) immer wieder in Schließstellung.

Erfindungsanspruch

1. Nachrüstbare Entriegelungsvorrichtung für Schubgestänge, welche im Querschnitt dem ohnehin vorhandenen Schubriegel (3) angepaßt ist, dadurch gekennzeichnet, daß ein durch mindestens zwei Laschen (5) geführter, am unteren Ende abgeschrägter und mit einem Griff versehener Riegel (4) gegen die Kraft einer Zugfeder (8) in einem Bereich von meistens 10 bis 20 mm parallel zum vorhandenen Schubriegel (3) beweglich ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Riegel (4) an seinem unteren Abschluß in einem Winkel von 30° ... 45° zur Seite der Riegelfalle hin abgeschrägt ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugfeder (8) eine Federkraft von 1.000...2.000 p besitzt.

Hierzu 2 Seiten Zeichnungen

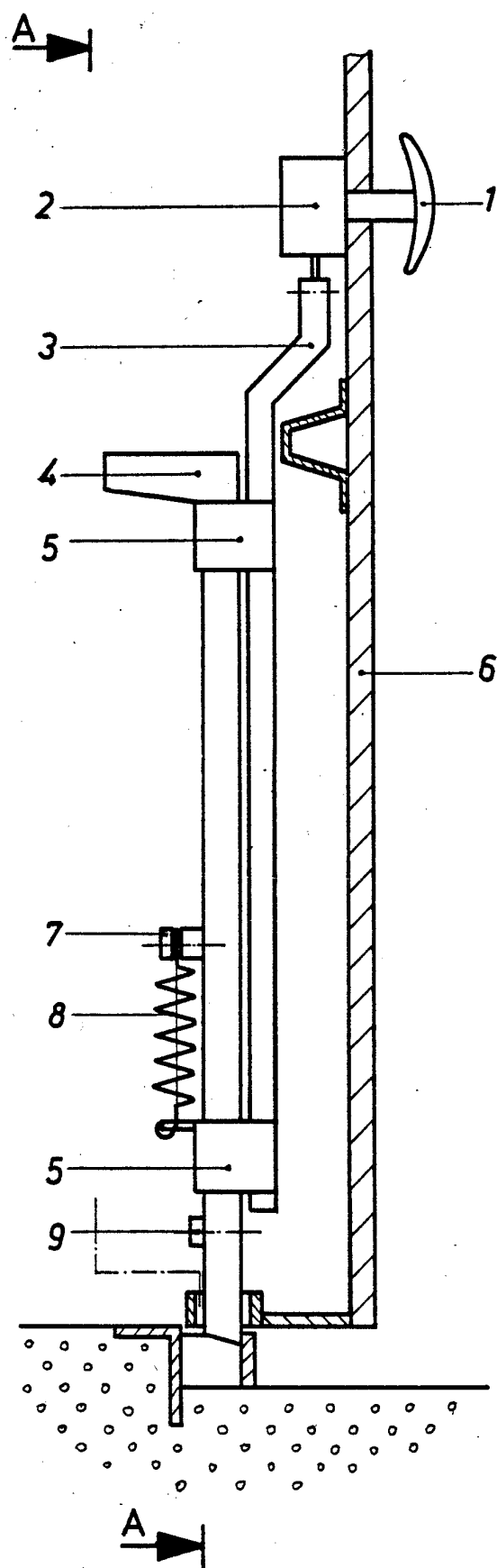


Fig. 1

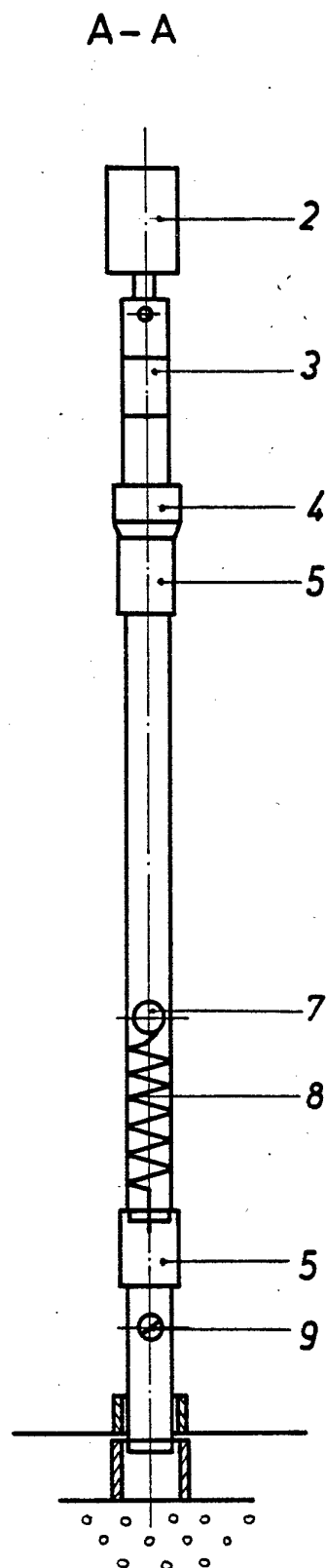


Fig. 2

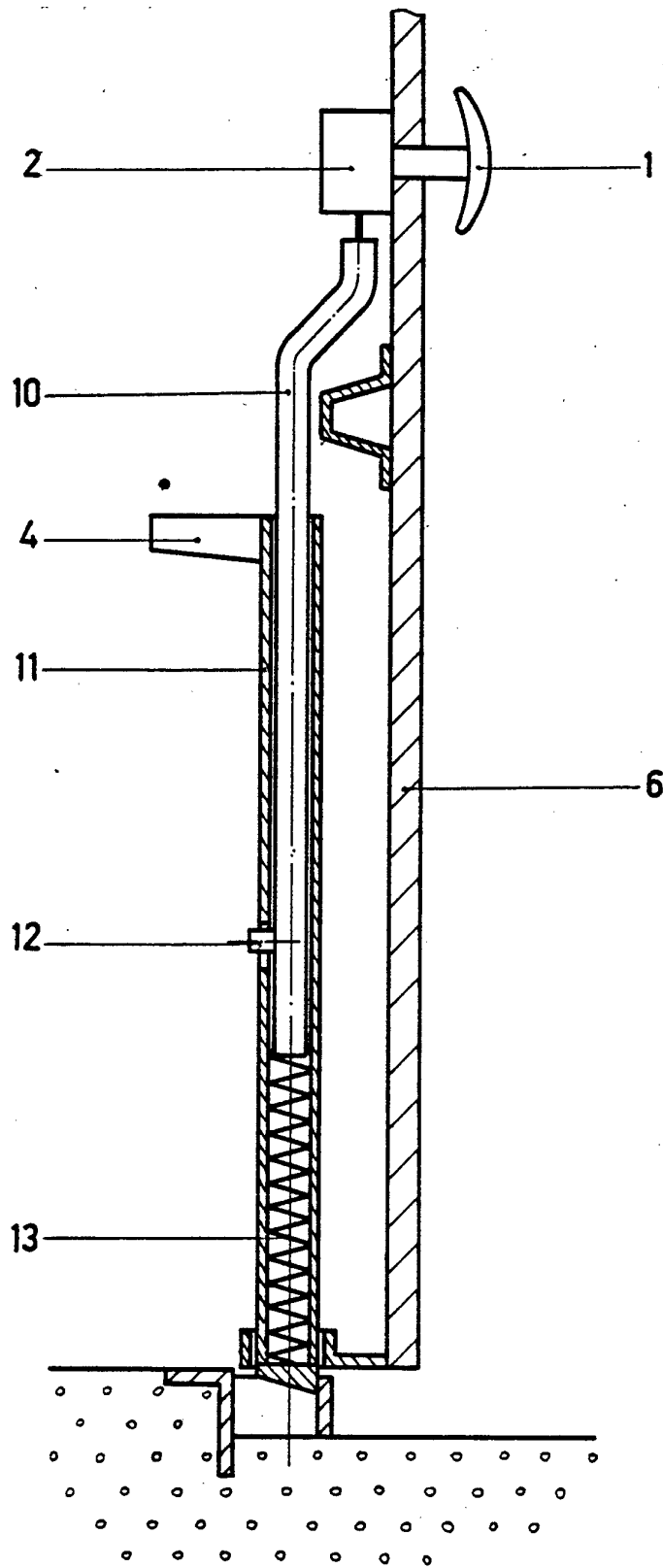


Fig. 3